

Erfahrungsbericht

Dieser Erfahrungsbericht beschreibt meinen Erasmus-Auslandsaufenthalt in Porto im Sommersemester 2022.

Vorbereitung:

Ich habe mich im Januar 2021 an der FU für meinen Erasmusplatz beworben und da dann auch wirklich schnell die Zusage bekommen. Meine Wahl fiel auf Portugal, da ich gerne in ein südliches Land wollte, leider aber kein Spanisch/Portugiesisch spreche und schon einmal ein Semester in Frankreich verbracht hatte. Zusätzlich dazu interessierten mich die Meeresbiologischen Kurse die an der U.Porto angeboten wurden. Die Voraussetzungen waren damals für die Universität Porto noch ein Englisch Level von B2, soweit ich mich erinnere. Jetzt findet man auf der MoveOn Seite ein gefordertes Sprachlevel von Portugiesisch B1.

Obwohl Portugiesisch nicht erfordert war, habe ich einen Anfänger Kurs in Berlin an der VHS belegt um zumindest ein paar Basics mitzunehmen. Im Nachhinein hätte ich gerne schon bei Ankunft die Sprache etwas besser beherrscht.

Nach der Zusage von Berlin habe ich sehr lange auf die Zusage von Porto gewartet. Irgendwann kam dann eine Mail, dass ich mich noch einmal extra an der Uni Porto bewerben muss – über das dortige online Portal Sigarra. Dieser Bewerbungsprozess ist etwas verwirrend, aber mit ein bisschen Zeit und Geduld kommt man da auch dahinter. Dabei reicht man auch das Learning Agreement ein. Die Kurse auf der Uni Porto Website sind etwas versteckt, aber wenn man sie findet steht überall immer in welcher Sprache unterrichtet wird. Englisch, Portugiesisch (suitable for english speakers) oder Portugiesisch. Die Ansprechpersonen aus der International Office hier haben auch immer schnell geantwortet. Die Abgabefrist für diese Bewerbung war dann so weit ich mich erinnere Ende August, man konnte aber alles auch schon früher einreichen. Dafür braucht man ein in Englisch übersetztes Transcript of Records von den bisherigen Kursen. Das wird hier vom Prüfungsbüro so nicht ausgestellt, sondern man muss es entweder offiziell übersetzen lassen, oder selbst übersetzen und dazu schreiben, dass das Prüfungsbüro nichts mit der Übersetzung zu tun hat und sich dann trotzdem die Unterschrift holen. Etwas verwirrend, meiner Meinung nach.

Nun ja, Ende November kam dann irgendwann meine Zusage von Porto mit der Anweisung mein Learning Agreement zu ändern, weil ich einen der Kurse nicht wählen durfte. Und im Nebensatz wurde mir mitgeteilt, dass alle meine Kurse (obwohl das im Vorlesungsverzeichnis anders vermerkt war) auf Portugiesisch sein würden. Das hat mich etwas in Panik versetzt, aber am Ende war das dann doch nicht so dramatisch. Zur Kurssprache komme ich später nochmal. Ich wusste laut Website, dass das Semester am 21. Februar beginnen würde, wollte aber gerne etwas früher schon dort sein, um vor Ort eine Wohnung zu finden. Daher habe ich mich für einen Flug Ende Januar entschieden.

Wohnungssuche:

Anfang Januar habe ich eine Zusage für ein Studierendenwohnheim bekommen und hatte dann 3 Tage Zeit mich zu entscheiden. Das hätte 150€ im Monat gekostet, lag aber relativ weit außerhalb des Zentrums, aber dafür nahe an der Fakultät. Ich habe mich dagegen entschieden, weil die Zimmer sehr uncharmant sind und die Lage mich am Ende auch nicht überzeugt hat. Ich habe dann erst nicht um eine Wohnung gekümmert, weil ich gerne etwas vor Ort finden wollte. Irgendwann wurde ich doch ein wenig unsicher und habe mich mal umgesehen. Wenn man im Internet sucht stößt man immer wieder auf Uniplaces. Dort habe ich aber nichts gefunden, das irgendwie in meinen Zeitraum gepasst hat. Und zum Glück habe ich mich

dagegen entschieden, denn ich habe sehr viel Schlechtes darüber gehört. Einige Kommiliton*innen hier wurde zum Beispiel 1 Woche vor Ankunft das Zimmer ohne Begründung storniert. Ich bin dann unzähligen Facebook Gruppen beigetreten und habe dort mein Glück versucht. Das hat nicht geklappt aber am Ende wurde ich über idealista.pt fündig. Dort werden Zimmer in WG's vermietet – allerdings hat man nicht die Sicherheit von Uniplaces, dass man sein Deposit zurückbekommt, wenn es die Wohnung gar nicht gibt. Ich hatte aber Glück. Eine andere, ähnliche Website ist OLX. Nach Ankunft war ich super froh, dass ich mein Zimmer von zu Hause aus gebucht hatte, da viele Studierende hier dann noch im Hostel wohnten bis sie etwas fanden. Und wenn man dann erst kurz vor Semesterstart kommt, kann man sich ziemlich sicher sein, dass man in einem Zimmer ohne Fenster landet – wovon es hier einige gibt. Meine Wohnung war am Ende eine 10er WG mit großem Wohnzimmer mitten in der Stadt. Dadurch, dass sie nicht auf Uniplaces angeboten wurde waren kaum Erasmus Studierende hier sondern eher Menschen die schon länger hier leben. Der Altersschnitt war im Vergleich zu den Häusern meiner Freund*innen auch etwas höher (24/25+). Es gibt als Alternative auch viele verschiedene Erasmus-Häuser in denen meist 15+ Menschen leben und oft große Partys stattfinden. Darauf hatte ich aber keine Lust. Ich habe für mein Zimmer 370€ bezahlt, was für Portugal doch teuer ist. Einige meiner Freunde hatten auch Zimmer für 200€, was dann aber meist in Kombination mit einem leicht schimmigen Zimmer und/oder keinen Fenstern kam. Aber an feuchte Räume/undichte Decken sowie keine Heizungen und Schimmel in den Häusern muss man sich hier leider gewöhnen.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe Kurse aus verschiedenen Masterprogrammen an der U.Porto gewählt. Alle Programme, aus denen ich gewählt habe, hatten das gleiche Prinzip wie die FU: vor allem Blockkurse. Daher hatte ich oft zwischendurch mal ein paar Wochen frei. Die ersten Kurse, die ich belegte, waren ausschließlich in Englisch, und erst zu Ende besuchte ich auch einen der online als „suitable for english speakers“ ausgeschrieben war. Da waren dann die Vorlesungen auf Portugiesisch, aber die Dozierenden waren immer motiviert alles nochmal zu wiederholen. Die Prüfungsleistung konnte auf Englisch erbracht werden. Was hier etwas ungewöhnlich ist, dass es meist nicht nur eine Prüfungsleistung gibt, sondern beispielsweise ein Report und eine Klausur, oder eine Präsentation und ein Report und eine Klausur, und alles wird zu bestimmten Teilen in die Note einfließen. Die meisten Kurse waren auch sehr theoretisch (Vorlesungen von 10-17h) und dann ab und zu ein kleiner Praxis-Teil. Die Betreuung an der Uni hier war super. Eine Organisation (AEFCUP, ähnlich FSI) war immer erreichbar wenn es Probleme gab.

Ich habe auch einen Sprachkurs besucht (A2, semesterbegleitend) der leider ziemlich teuer war (250€) mir aber auch sehr viel gebracht hat. Dieser war an einer anderen Fakultät und man musste sich erstaunlich früh darum kümmern. Am besten man meldet man sich dafür an, bevor man hier ankommt. Dieser Kurs fand an der FLUP (Fakultät für Sprachen u.ä.) statt.

Kompetenzen und Lernerfolg:

Um ehrlich zu sein, waren viele meiner gewählten Kurse eine gute Zusammenfassung von Dingen, die ich auch in Berlin schon gelernt habe. Das kann aber natürlich auch an meiner Kurswahl liegen. Trotzdem fand ich die Kurse sehr spannend und war immer aktiv mit dabei. Der Sprachkurs war tatsächlich am intensivsten, da er 2x die Woche für 2 Stunden stattfand. Im Nachhinein bereue ich es ein wenig, nicht noch mehr an meinem Portugiesisch gearbeitet zu haben, weil ich oft zu scheu war, vor meinen Freunden dann eine Sprache zu sprechen, die ich erst zu einem sehr grundlegenden Teil beherrsche. Generell gesprochen, auf alle Kurse, bin

ich mir sicher, dass ich viel mitgenommen und gelernt habe. Und es war natürlich auch sehr spannend, mal in einen anderen Universitätsalltag einzutauchen.

Alltag und Freizeit:

Porto ist eine fantastische Stadt für jegliche Hobbies. Man kann innerhalb von 20 Minuten am Strand sein, und in 35 an einem mit surfbaren Wellen. In den bekanntesten Parks tummeln sich Leute mit Slacklines, Joglierbällen und Skateboards. Die Menschen sind unglaublich offen und interessiert (tatsächlich vor allem die Internationals). Man kann sich jederzeit jeder Gruppe anschließen und ich wurde nie gefragt was ich eigentlich hier mache oder wie ich zur Gruppe gekommen bin. Jeder wurde immer mit offenen Armen empfangen. Ich bin in eine Gruppe gerutscht die sehr am Outdoor-Life interessiert waren und wir waren mehrmals campen, auf einem Highline Festival und regelmäßig bouldern. Diese Leute habe ich übers Sporteln kennengelernt. Mein anderes soziales Standbein war über meine WG, gemeinsam mit einigen aus meinem Sprachkurs. Die Biologie-Kurse haben bei mir tatsächlich nicht zu einem so großen sozialen Netzwerk beigetragen. Allerdings hängt das bestimmt von jeder*persons Absichten ab und auch das ist möglich.

Es gibt aber auch die Möglichkeit hier an vielen European Students Network (ESN) Treffen teilzunehmen und sich da sehr einfach Freunde machen. Das sind dann tatsächlich nur Erasmus Studierende. Dieses Network organisiert dann auch verschiedene Reisen und Aktivitäten. Allerdings immer in großen Gruppen, daher nicht so meines. Ich habe mir die meisten Dinge auf eigene Faust angesehen.

Zusätzliche Kosten/Finanzierung

Die Erasmusförderung hat beinahe das abgedeckt, was ich zuvor mit meinem Tutorinnen Job an der FU verdient habe. Dazu habe ich davor auch etwas Geld gespart, um hier nicht jeden Kaffee abzuwägen. Generell ist das Leben hier günstiger – komischerweise vor allem wenn man sich nicht vegetarisch/vegan ernährt. Die Portugiesische Küche ist sehr Fleisch lastig und günstige Lokale sind meist local. Für wenig Geld bekommt man ein Mittagsmenü mit Suppe, Fleisch + Beilage und danach einen Kaffee. Die Metrokarte kostet (wenn man ü23 ist) 30€ fürs Zentrum und 40€ für die Metropolitan Region. Das lohnt sich vielleicht nicht jeden Monat, aber dann muss man nicht jedes Mal überlegen ob man sich ein Ticket kaufen muss. Gegen Ende habe ich mich dann aber mehr mit dem Fahrrad fortbewegt, auch wenn die Steigungen in der Stadt nicht ganz ohne sind. Aber ein günstiges Fahrrad findet man einfach, und kann damit auch sehr schön die umliegenden Strände erkunden.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Für mich war dieses Semester nicht das erste Mal, das ich für längere Zeit im Ausland war. Daher erlebte ich keinen wirklichen Kulturschock. Ich habe aber sehr viele internationale (aber auch deutsche) Freundschaften geschlossen und bin mir sicher, dass ich einige davor wieder treffen werde. Tatsächlich bleiben die Portugies*innen eher unter sich, sind aber immer sehr freundlich wenn man auf sie zugeht.

Fazit

Mein Fazit fällt kurz aus: Ich habe Porto geliebt und kann die Stadt jeder*m empfehlen. Ich würde es mir jederzeit nochmal als Ziel aussuchen.